

Der Evangelischen Breslauischen Commun
und Bürgerschaft eingegebenes Schreiben an den Magistrat
in Cauſa der Religions-Gravaminum.

P. P.

Die allerhöchste Clemenz, mit welcher Ihre Kayſ. Maj. cc. Unſer aller gnädigſter Kayſer/ König und Herr/ Herr/ in puncto wegen Reſtituirung des freyen Exercitii Religionis Auguſtanae Confeſſionis das wertheſte Schleſien angeblicket/ iſt ſo vielen erfreueten Gemüthern und treugehorſamſten Evangel. Unterthanen dergeſtalt bekannt/ daß es etwas überflüßiges ſeyn würde/ Ew. Hoch-Adl. Geſtreng. deſſen allererſt aus denen dißfalls ergangenen aller gnädigſten Reſcriptis Caſareis erinnerlich zu machen. Nachdem nun in der zwiſchen allerhöchſt gedachten Ihre Kayſ. und Kön. Maj. und Ihre Maj. dem König in Schweden geſchloſſenen und beliebten Convention unter andern der Stadt Breslau gang beſonders erwehnet wird/ und ſolglich auch wir aus Ew. Hoch-Adl. Geſtr. bißhero mehr als väterlichem höchſtſchätzenden Sorgfalt die feſte Hoffnung ſchöpfen können/ daß Ew. Geſtr. als Patres Patriæ, inſonderheit bey dieſer Angelegenheit ein wachſames Auge vor das Wohlſeyn der allhieſigen Evangelischen Bürgerschaft haben/ und bey der erwartenten Hochlöbl. Kayſerl. Executions-Commission die nöthigen Gravamina einbringen werden/ ſo haben doch auf Veranlaſſung derer Zunfftten und Zeichen ſub Lit. A. & B. dieſes unſer Supplicatum hiermit überreichen und folgendes mit Wenigen vorſtellen wollen/ & quidem

I. Daß als der Friede Anno 1648. zu Osnabrück und Münſter geſchloſſen/ in dem Inſtrumento pacis dem Artic. V. inferiret worden/ daß die Stadt Breslau / ratione des freyen Exercitii Religionis Evangel. daſelbſt inſonderheit beobachtet ſey/ nichts deſto weniger hat die Erfahrung gelehret / daß von denen damaligen Reformation-Commiſſariis die zu der Stadt gehörigen Dörffer/ nemlich Domslau/ Treſchen und Straliſch/ in Rambiſianiſchen Weichbilde gelegen/ wie in gleichen Rumberg/ Schwabſch und Proſch der Reformation unterworffen und die daſelbſt verhandenen Kirchen mit Catholiſchen Geiſtlichen beſetzt worden.

II. Iſt Ew. Hochadl. Geſtr. zur Gnüge bekannt/ daß vermöge uralter privilegiorum & quidem Caroli IV. divæ memoriæ dieſe Stadt dergeſtalt verſichert ſey/ daß keine Geiſtliche Perſonen einigen fundum allhier acquiriren ſollen/ ſo/ wenn nachgehends hierwieder etwas decretiret iſt/ die aller gnädigſte Verſicherung beygefüget worden/ daß es der Stadt zu keiner Präjudiz gereichen/ noch von andern zur ſequel gezogen werden/ ſolchen nichts deſto weniger hat die Geiſtlichkeit viele Bürgerliche Häuser in Beſitz genommen/ ja gar ohnerachtet die Catholici allhier ohne dem mit Kirchen auf das gnüglicheſte verſehen ſind/ poſt tempora Pacificationis Osnabrugeniſis bürgerliche fundos in Klöſter verwandelt/ geſtalt denn Anno 1671. das Kloſter zu St. Hedwig/ Anno 1684. das Kloſter auf der Hunde-Gaſſen/ Anno 1686. das Urfeliner Kloſter auf ſolche Art erbauet/ und die fundi Civici in Geiſtliche Hände gebracht ſind/ wie denn auch

III. Poſt Pacificationem Osnabrugeniſem und nicht oben vor allzulanger Zeit unſer allhieſiges Evangelisches Conſiſtorium ziemlich viel erduldet/ ja wohl gar deſſelben Abolirung incaminiret worden/ da doch daſſelbige die gloriwürdigſten Kayſerl. Maj. Ferdinandus I, Maximilianus II, Rudolphus II, Matthias, Ferdinandus II, Ferdinandus III, & Leopoldus I, wie Ew. Hochadl. Geſtr. dieſes alles gemöglichſt/ als Uns bekannt/ auf das aller gnädigſte und kräftigſte durch die aller mildeſt ertheilten Privilegia und erfolgte Confirmationes manuteniret. Ferner und

IV. Wohnet ieder männiglich annoch in friſchem Andencken bey/ daß unſers allerunterthänigſten Flehens und Bittens ohngeachtet/ dennoch poſt præfata tempora Pacificationis Osnabrugeniſis eine Univerſität allhier etabiliret worden ſey; Obgleich Ihre Kayſ. und Königl. Maj. Ferdinandus III. gloriwürdigſten Andenckens bey Introducirung derer Patrum Societatis Jeſu Anno 1643. ermeldte Patres Anfangs nicht einmal in die Stadt aufnehm

mett